

Tagungsberichte

International Communication Association (ICA)

Die 69. Jahreskonferenz der renommierten International Communication Association (ICA) fand 2019 im Mai in Washington DC statt. Rund 3.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zu dem wohl weltweit bedeutendsten Treffen im Bereich der Kommunikationswissenschaft in die Hauptstadt der USA gereist. Im großen und zentral gelegenen Hilton Hotel wurden von früh morgens bis abends durchgehend unzählige Panels zu allen Bereichen von Medien- und Kommunikationsforschung angeboten, dazu wurden noch verschiedene Pre- und Post-Conferences veranstaltet sowie mehrere Receptions der einzelnen Divisions der ICA. Eine geballte Ladung Programm an fünf Tagen in teils brütender Hitze in Washington.

Die Qualität der Konferenz war insgesamt auf sehr hohem Niveau, allerdings ist das Angebot teilweise fast unüberschaubar und die Präsenz in den verschiedenen Forschungsgruppen sehr unterschiedlich. Während die Panels der Journalism Studies Division meist gut besucht waren, vor allem zu Themen wie Fake News, waren vor allem alle Themen rund um Computational Journalism stark gefragt: Algorithmen, Roboterjournalismus und Software gestützte Analysen sind ganz offenbar aktuell das Maß der Dinge. In den Panels der Sports Communication Interest Group blieben dagegen oftmals viele der Sitzplätze leer. In den beiden 8 Uhr-Panels mussten die Vortragenden mit unter zehn Zuhörerinnen und Zuhörern auskommen – man war unter sich. Die von der US-Amerikanerin Tang Tang (Kent State University/Ohio) als Chair geleitete Gruppe überlegte sich in der Business-Sitzung denn auch verschiedene Konzepte, den Austausch zukünftig zu beleben.

Dennoch waren einige der Sport/Medien-Panels durchaus lohnenswert: Vor allem das Top Paper-Panel mit dem Vortrag von Markus Schäfer (Mainz), der den Top Paper-Preis gewinnen konnte, sowie das High Density-Panel mit Vorträgen im fünfminütigen Schnelldurchlauf konnten spannende Inhalte bieten. Vorträge kamen darin auch von den DGPK-Vertretern Christiana Schallhorn (Würzburg) und Thomas Horky (Hamburg). Erwähnenswert ist sicher auch die sehr gute Pre-Conference der ICA zum Thema Sports and Social Justice, die mit großer Vielfalt an Vorträgen überzeugen konnte. Die hier eingereichten Paper sollen denn auch in einer special issue der Zeitschrift „Communication & Sport“ publiziert werden.

Die kommende ICA 2020 wird an der australischen Gold Coast durchgeführt, in Washington wurde bereits intensiv über Hotelmöglichkeiten am Strand diskutiert. Aus der Perspektive der Sportkommunikationsforschung scheinen mir inhaltlich andere Konferenzen durchaus lohnenswerter.

Thomas Horky

International Association for Communication and Sport (IACS)

Der wohl am häufigsten gehörteste Spruch zum diesjährigen 12. Summit der International Association for Communication and Sport (IACS) war eine filmische Anlehnung an Johnny Depp: „Boise – irgendwo in Idaho“. Die Hauptstadt des Bundesstaates hoch oben im Nordwesten der USA am Fuße der Rocky Mountains war sicher eine ungewöhnliche Location für eine internationale Konferenz, aber wie immer war die IACS eine Reise wert. Nach über 17 Stunden Reisezeit aus

Europa trafen sich Ende März gut 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehreren Ländern zu einem regen, dreitägigen Austausch. Die Lage und der kleine Regionalflughafen sorgte zwar dafür, dass neben vielen Europäern dieses Mal sogar einige wenige Nordamerikaner die IACS versäumten, dennoch ist der Summit die Sportkommunikations-Konferenz mit der größten Vielfalt an Themen, Inhalten und bietet jedes Jahr reichlich Anregungen für weitere Forschung.

Im Mittelpunkt der drei Tage Panels und Vorträge standen dieses Mal vor allem verschiedene Vorträge rund um den eSport, so wurden erstmals die Ergebnisse einer großen Nutzungsstudie in den USA vorgestellt. Erfreulicherweise sind aber auch immer wieder traditionelle Medien und Sportgroßereignisse ein Thema der IACS, die inhaltlich zu den spannendsten Tagungen der Sportkommunikation des Jahres gehört. Dazu zählte ein Panel zur Neuerscheinung des Buches „The ESPN Aftereffects“ zu den Höhepunkten. Aus Deutschland hatten Franziska Tillmann (Köln), Markus Breuer (Heidelberg) sowie Andreas Hebbel-Seeger und Thomas Horky (beide Hamburg) den langen Weg nach Boise auf sich genommen, mit Frauke Hachtmann zählte zudem eine deutsche Vertreterin als Professorin in Nebraska zu den Vorträgerinnen.

Neben zwei interessanten Keynotes von amerikanischen Sportjournalisten stand auch der Besuch eines Eishockeyspiels der Idaho Steelheads auf dem Rahmenprogramm – die Arena mit Zugang aus dem Hotelfoyer war sicher eine kuriose Erfahrung. Dazu sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Boise innerhalb von 24 Stunden das Erlebnis eines warmen Snake River-Canyons und dem Wintersportgebiet Bogus Basin bieten konnte – eben irgendwo in Idaho.

Im kommenden Jahr wird das 13. Summit der IACS für europäische Vertreter wieder deutlich einfacher zu erreichen sein: Veranstaltungsort

wird Anfang April mit St. Petersburg eine Großstadt mit internationalem Flughafen an der Golfküste von Florida, Direktflüge aus Deutschland werden angeboten. Check.

Thomas Horky

2. Jahrestagung der Fachgruppe „Mediensport und Sportkommunikation“

Vom 25.-27. September 2019 fand die 2. Jahrestagung der Fachgruppe „Mediensport und Sportkommunikation“ in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) in Leipzig statt.

Im Jahr des 30-jährigen Jubiläums der friedlichen Revolution führte Hans-Jörg Stiehler, der zusammen mit Julius Hartmann die Tagung veranstaltete, zu bekannten und weniger bekannten Plätzen in Leipzig und gab mit kleinen Anekdoten und Fotos vom früheren Leipzig einen spannenden Einblick in die Stadtgeschichte. Inzwischen ist es schon zur Tradition geworden, dass die Ausrichter am Nachmittag vor dem get-together und dem eigentlichen Tagungsbeginn eine Stadtführung anbieten, was auch diesmal wieder von den Teilnehmenden gut angenommen wurde.

In diesem Jahr gab es bei der Fachgruppentagung zwei Keynotes: Zunächst stellte Reiko Richter, der Hauptredaktionsleiter Sport des MDR, das Konzept der Berichterstattung über den regionalen Sport im MDR vor. Nach drei Vorträgen zum Tagungsthema „regionaler Sport und Medien“ folgte die zweite Keynote von Frauke Hachtmann von der University of Nebraska über lokalen und regionalen Sport und seine Sportberichterstattung in den USA sowie die dortigen Anforderungen an den lokalen Sportjournalismus (siehe ihren Essay in dieser Ausgabe). Die 13 Präsentationen im offenen Panel zeigten einmal mehr das Themenspektrum in der Forschung zu Mediensport und Sportkommunikation. Zum Thema „#meToo im Sportjournalismus“ wurde auf Grundlage einer ersten Studie intensiv diskutiert.